



Oh graus, es kommt nichts mehr heraus....

Blasenentzündung und Harnverhalten bei der Katze

Was sich in der Überschrift so „flapsig“ anhört, ist leider für die Katze äußerst unangenehm und kann sogar zur Lebensgefahr werden.

Die Vorfahren unserer Hauskatze stammen aus eher wüstenähnlichen Gebieten, in denen das Wasserangebot oft knapp ist. Die nötige Flüssigkeitszufuhr, die z.B. gegenüber Hunden sowieso schon reduziert ist, holen sich diese Tiere hauptsächlich über das Futter – eine Maus besteht zu 80% aus Wasser (gleiches gilt für Nassfutter). **Samtpfoten, die Trockenfutter erhalten, müssen dementsprechend unbedingt mehr trinken.**

Zusätzlich hat die **Katze zwei „Wassersparsysteme“** eingebaut: ihr Körper kann sich sehr viel Wasser aus dem Kot im Dickdarm zurückholen, und die Nieren sorgen dafür, dass schließlich nur die nötigste Flüssigkeitsmenge in der Harnblase ankommt.

Leider bergen diese Mechanismen mehrere Gefahren:

- **Verstopfung** durch zu trockene, harte, feste Kotballen (oft bereits ein Zeichen für Nierenerkrankungen)
- Chronische **Nierenerkrankungen** durch anhaltende unzureichende „Durchspülung“ der Nieren (neben Schilddrüsenüberfunktion ist die Niereninsuffizienz die häufigste Erkrankung der älteren Katze)
- **Blasenentzündungen** durch mangelhaftes „Ausspülen“ von Mineralstoffen, Kristallen, Entzündungszellen und Keimen.

Ein sehr großer zusätzlicher Risikofaktor für Blasenentzündungen bei Katzen (wie auch beim Menschen, v.a. bei Frauen) ist **Stress**: durch verschiedene Impulse über Stresshormone und Nervenbahnen entzündet sich Blasenwand und -schleimhaut, wodurch Keime besser an ihr haften können und Kristallisationspunkte für Blasenkristalle entstehen. Aber auch schon der alleinige Schmerzreiz durch die Entzündung kann bewirken, dass die Katze keinen Urin mehr absetzen kann.

Ganz ähnlich wie bei uns Menschen zeigt sich eine Blasenentzündung bei der Katze v.a. daran, dass sie **sehr oft aufs Klo** geht, dabei aber **nur sehr kleine Mengen Urin (teilweise blutig) oder** im fortgeschrittenen Fall **gar nichts mehr** herauskommt (z.B. wenn ein Blasenstein oder Harngrieß den Ausgang blockieren). Meistens budelt die Katze eifrig immer neue Löcher in ihre Streu im Klo oder probiert in ihrer Not **alle möglichen Untergründe** vom Sofakissen bis zum Teller am Tisch als Toilettenersatz aus. Manche Katzen **schreien** dabei sogar vor Schmerz.

Spätestens wenn gar nichts mehr herauskommt, ist die Blase irgendwann so voll, dass sich der Urin bis in die Nieren zurückstaut und diese schädigt, so dass die Nieren ihrer Entgiftungsfunktion nicht mehr nachgehen können: die „Nierenwerte“ Harnstoff und Kreatinin sowie der Mineralstoff Kalium steigen im Körper innerhalb von

kurzer Zeit massiv an, der Katze ist übel, sie hat starke Schmerzen und wird zunehmend teilnahmslos bis komatös. Folgt hier keine schnelle Hilfe durch den Tierarzt (mittels Legen eines Katheters in Sedation und Infusionen unter stationärer Aufsicht), stirbt der Vierbeiner in kurzer Zeit an **Herz-Kreislauf-Versagen**.

Hatte die Katze schon einmal mit Blasenproblemen zu kämpfen, bleibt sie hierfür in der Regel leider auch in Zukunft anfällig. Es können (und sollten!) daher auf Dauer **vorbeugende Maßnahmen** ergriffen werden, die auf **fünf Prinzipien** beruhen:

- 1) **mehr Flüssigkeit** soll die Blase durchspülen
- 2) es sollen überhaupt nur **wenige Mineralien** in die Blase gelangen
- 3) indem sich die Katze **mehr bewegt**, werden die Mineralien in der Blase wieder gut „durchgerührt“ und erwärmt
- 4) **Stress** soll so gut wie möglich **vermieden** werden
- 5) ein **geeignetes „Klo-Management“** soll die Katze zu häufigerem Urinabsatz animieren (und damit wieder zu mehr Durchspülung der Blase).



Zu 5): Grundsätzlich gilt: da Katzen Urin und Kot gerne an getrennten Plätzen absetzen, muss **IMMER ein Klo mehr als Katzen** in der Familie vorhanden sein! Die Toiletten dürfen dabei aber **nicht direkt nebeneinander** stehen, da sie von der Katze sonst als ein einziges „Mega-Klo“ angesehen werden. Bei Katzen mit empfindlicher Blase empfiehlt es sich, zusätzlich generell noch weitere Toiletten aufzustellen, so dass sie sozusagen überall daran erinnert wird, die Blase mal wieder zu entleeren ☺.

Zusätzlich achten Sie bitte auf folgende Dinge:

- ✓ stellen Sie die Toiletten **nicht in die Nähe von Futter- oder Wassernäpfen sowie Liegeplätzen** der Stubentiger
- ✓ die Klos müssen für die Katze **immer gut erreichbar sein und ruhig stehen**, d.h. nicht in Durchgangsbereichen, neben der Waschmaschine o.ä.
- ✓ achten Sie bitte darauf, dass **andere Katzen** im Haushalt **nicht den Ausgang** aus dem Klo **blockieren** – auch Katzen können mobben!
- ✓ die Katze muss die **Form der Toilette** mögen: groß genug, bequemer Einstieg, je nach Vorliebe der Katze mit oder ohne Deckel (aber bitte immer ohne Klapptür!)
- ✓ je nach Vorliebe der Katze passende **Einstreu** verwenden: Sand, Tongranulat, (Blumen-)Erde, Papierschnipsel, usw. (aber bitte immer unparfümiert!)
- ✓ **Reinigung**: entfernen Sie 2x täglich Urin und Kot aus den Toiletten; mindestens 1x im Monat sollte das Klo komplett entleert und mit heißem Wasser ausgewaschen werden (bitte dazu keine chemischen Reinigungsmittel verwenden)
- ✓ hatte die Katze schon mal Schmerzen beim Urinabsatz, kann es sein, dass sie diese unangenehme Erfahrung mit dem Klo verbindet und dieses daraufhin nicht mehr benutzen will – experimentieren Sie dann einfach mal mit neuem Standort, neuer Toilette und/oder neuer Streu.

Zu 4): Falls sich die Lebensumstände der Katze nicht genügend stressfrei gestalten lassen, sollte zumindest das „**Beruhigungs-Pheromon**“ **Feliway** eingesetzt werden. Nähere Informationen dazu sowie generell zur Stressvermeidung erhalten Sie in Ihrer Tierarztpraxis.

Zu 3): Wenn Sie Zucker in Ihren Tee geben, löst dieser sich anfangs eventuell nicht gleich auf – wenn Sie dann umrühren und ihr Tee genügend warm ist, dagegen schon. Wenn die Katze viel herumrennt und -springt, erreicht sie damit genau den gleichen Effekt: Wärme und Durchmischung. Animieren Sie Ihre Katze daher so oft wie möglich zu mehr Bewegung, indem Sie sie z.B. mit einer **Reizangel** locken oder anderweitig mit ihr **spielen**.

Zu 2): Die Katze muss mindestens über 4-6 Wochen, oft sogar lebenslang, ein **spezielles Diätfutter** mit nur wenig Mineralien erhalten, damit diese sich nicht wieder im Urin anreichern. Wenn Sie zuviel Zucker in Ihren Tee geben, löst sich der Zucker auch trotz Umrühren nicht mehr auf – genau so verhält es sich mit den Mineralien in der Harnblase der Katze. Und nicht aufgelöste Kristalle sorgen dann wieder für Entzündungen und Abflussstörungen. Bitte beachten Sie, dass die Katze **außer dieser Diät und eventuell purem Muskelfleisch GAR NICHTS ANDERES** bekommen soll - Leckerchen oder auch Milch (enthält viel Calcium!) würden da schon wieder für unerwünschten Mineralien-Nachschub sorgen. In Gegenden mit extrem hartem Leitungswasser kann es sogar nötig werden, dem Vierbeiner nur noch gekauftes mineralienarmes stilles Wasser zu geben.

Um der Mieze die neue Nahrung im wahrsten Sinne des Wortes „schmackhaft“ zu machen, planen Sie bitte je nach Katze **mindestens 1-2 Wochen Gewöhnungszeit** ein und gehen Sie nach einer der beiden folgenden Methoden vor:

a) **„Mischmethode“:**

Mischen von neuem und altem Futter wie folgt:

- Tag 1: 6 Teile altes und 1 Teil neues Futter
- Tag 2: 5 Teile altes und 2 Teile neues Futter
- Tag 3: 4 Teile altes und 3 Teile neues Futter
- Tag 4: 3 Teile altes und 4 Teile neues Futter
- Tag 5: 2 Teile altes und 5 Teile neues Futter
- Tag 6: 1 Teil altes und 6 Teile neues Futter
- Tag 7: nur noch neues Futter

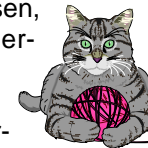


b) **„Zweiapfelmethode“:**

Napf mit dem neuen Futter direkt neben den Napf mit dem alten Futter stellen, damit die Katze sich an den Geruch der neuen Nahrung gewöhnt und diesen mit „lecker-Futter“ ☺ assoziiert; dann die Näpfe tauschen: gewohnter Napf mit neuem Futter, neuer Napf mit altem Futter. Ca. ab dem 4. Tag die Menge des gewohnten Futters täglich reduzieren, bis schließlich nur noch der Napf mit dem neuen Futter angeboten wird.

Bitte zur Appetitanregung generell **kleinere und dafür häufigere Mahlzeiten** anbieten. Zusätzlich können Sie Feuchtnahrung bis auf **Körpertemperatur** erwärmen, zerkleinern, leicht **anbraten** oder mit etwas warmem Wasser „**sämig**“ **rühren** und Trockenfutter ganz leicht mit körperwarmem Wasser anfeuchten. Manche Katzen lassen sich zum Fressen „überreden“, indem man ihnen ein bisschen **Feuchtnahrung auf Vorderpfoten oder Lippen** schmiert – das Ablecken kann dann den Appe-

tit anregen. Wichtig: verweigerte Nahrung bitte nicht einfach stehen lassen, sondern nach einigen Stunden erneut anbieten bzw. durch frisches Futter ersetzen.



Zu 1): Damit mehr Flüssigkeit in der Katzenharnblase landet, ist es von Vorteil, wenn die Katze **Feucht- statt Trockennahrung** bekommt. Alternativ kann das **Trockenfutter eingeweicht** werden (falls Ihre Katze es dann noch mag). Auch das Feuchtfutter kann zusätzlich noch mit Wasser gemischt werden – dazu bitte jeden Tag ein bisschen mehr Wasser dazugeben bis hin zu der Menge, die die Katze gerade noch akzeptiert. Außerdem sollte das Futter **hoch verdaulich** sein – enthält es zu viele Fasern, binden diese Flüssigkeit im Darm, und dieser Anteil fehlt dann schon wieder in der Blase. Ein **leicht gesteigerter Natrium-Anteil** im Futter sorgt für zusätzlichen Durst der Samtpfote, ebenso eine **Verteilung auf mehrere Mahlzeiten pro Tag**. Und schließlich können noch folgende Maßnahmen dafür sorgen, dass die Katze mehr trinkt:

- **verschiedene Napfgrößen und -formen** anbieten: manche Katzen hassen es z.B., beim Trinken mit den Schnurrbarthaaren am Rand anzustoßen
- **verschiedenen Napfmaterialien** anbieten: Glas, Metall, Keramik, Plastik.....
- **Trinkbrunnen** anbieten oder öfter mal Wasser aus einem **Wasserhahn** tropfen lassen, weil bewegtes Wasser die Katze oft mehr interessiert als unbewegtes
- **viele verschiedene Wasserstellen** anbieten, damit die Katze sozusagen überall ans Trinken erinnert wird; außerdem wird sie dann dazu animiert, aus purer Neugier einfach überall mal zu probieren; dafür können auch ein **Zimmerteich oder eine Glasschale mit Wasserpflanze** sorgen, außerdem „Pfützen“ in Waschbecken, Dusche oder Badewanne
- **Wasser nicht zu dicht bei der Futterstelle** anbieten: Katzen trinken nicht gerne an einer „futtermischierten“ Wasserstelle – auch wenn diese lediglich nach dem daneben stehenden Futter riecht und ansonsten völlig sauber ist
- **Wasser in verschiedener Qualität** ausprobieren: Leitungswasser, Brunnenwasser, mineralarmes stilles Wasser, Quellwasser, abgestandenes Wasser....
- **Wasser geschmacklich „verfeinern“**, indem z.B. ein kleines bisschen Kalbsleberwurst, Thunfischsaft, Sahne..... zugemischt wird; es gibt sogar schon fertiges Wasser für Tiere mit Lebergeschmack zu kaufen ☺. Sie können auch „**Katzen-eis**“ herstellen: das geschmacklich angereicherte Wasser als Eiswürfel einfrieren und dann jeweils portionsgerecht mit in den Trinknapf geben.

Mit den entsprechenden Vorsorgemaßnahmen steht einem unbeschwertem Katzenleben dann nichts mehr im Weg – und es kann soooo entspannend sein, wenn sich die Blase unbeschwert leeren lässt ☺!

Quellen:

- Hill's Prescription Diet Infomaterial „Hilfreiche Tipps bei Katzen mit Erkrankungen der unteren Harnwege“
- Unterlagen zum Seminar „Erkrankungen der ableitenden Harnwege bei Hunden und Katzen“ von Royal Canin und LABOKLIN am 09.04.11 in Nürnberg